

6. Netzwerk-Tagung am 24.05.2013

1. Ziele der Evaluation

Um zu überprüfen, wo die einzelnen Teilnehmerin im Vernetzungsprozess stehen, baten wir die 180 TeilnehmerInnen an der internen Evaluation teilzunehmen:

Grundsätzliche Ziele der Vernetzung:

- Präsenz der Bezirke an der Tagung
- Präsenz der mit dem Kind/Jugendlichen arbeitenden Institutionen
- Bekanntheit des Projekts Kindernetzwerk
- Identifizierung mit dem Kindernetzwerk Industrieviertel
- Popularität von einzelnen Produkten des Kindernetzwerks (Krisenmanual und Homepage)

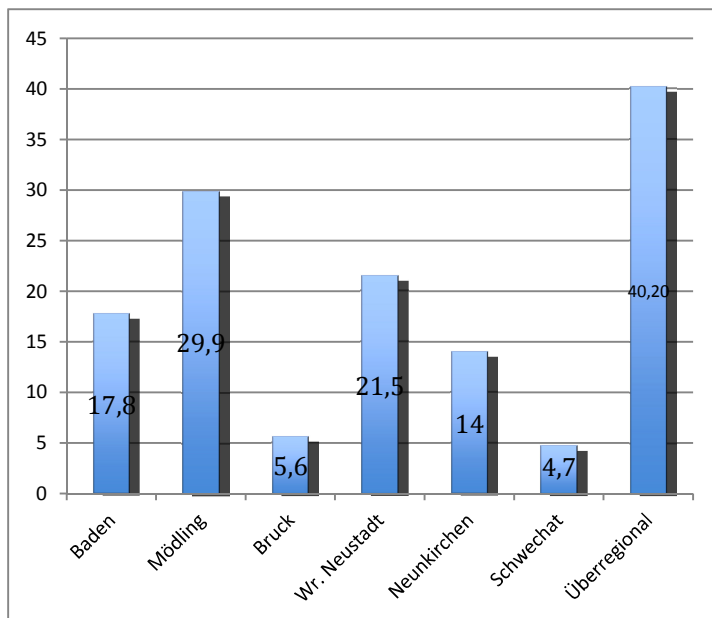
2. Ergebnisse der Befragung

2.1. Beteiligung

Einige BesucherInnen mussten vor Tagungsende gehen, sie wurden daher von der Umfrage nicht mehr erfasst. Insgesamt erhielten wir 107 (59%) ausgefüllte Fragebögen retour.

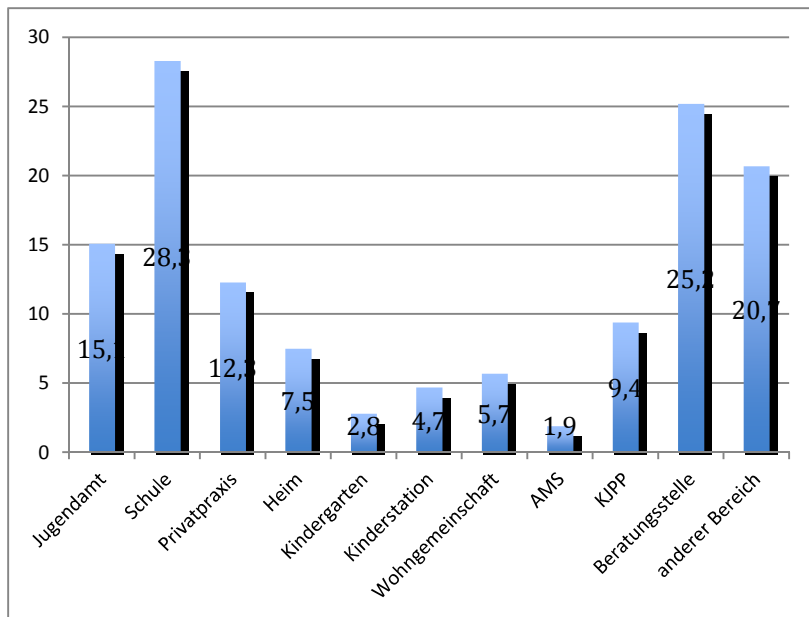
2.2. Aufteilung nach Bezirken und Institutionen

Abb. 1: Aufteilung nach Bezirken



29,9% der TeilnehmerInnen arbeiten im Bezirk Mödling, 17,8% in Baden, 21,5% in Wr. Neustadt, 4,7% in Schwechat, 14,0% in Neunkirchen, 5,6% in Bruck und 40,2% sind überregional tätig, sowie zwei Personen (3,6%) die aus anderen Bezirken kamen (vgl. Abb. 1).

Abb. 2: Aufteilung nach Arbeitsbereichen

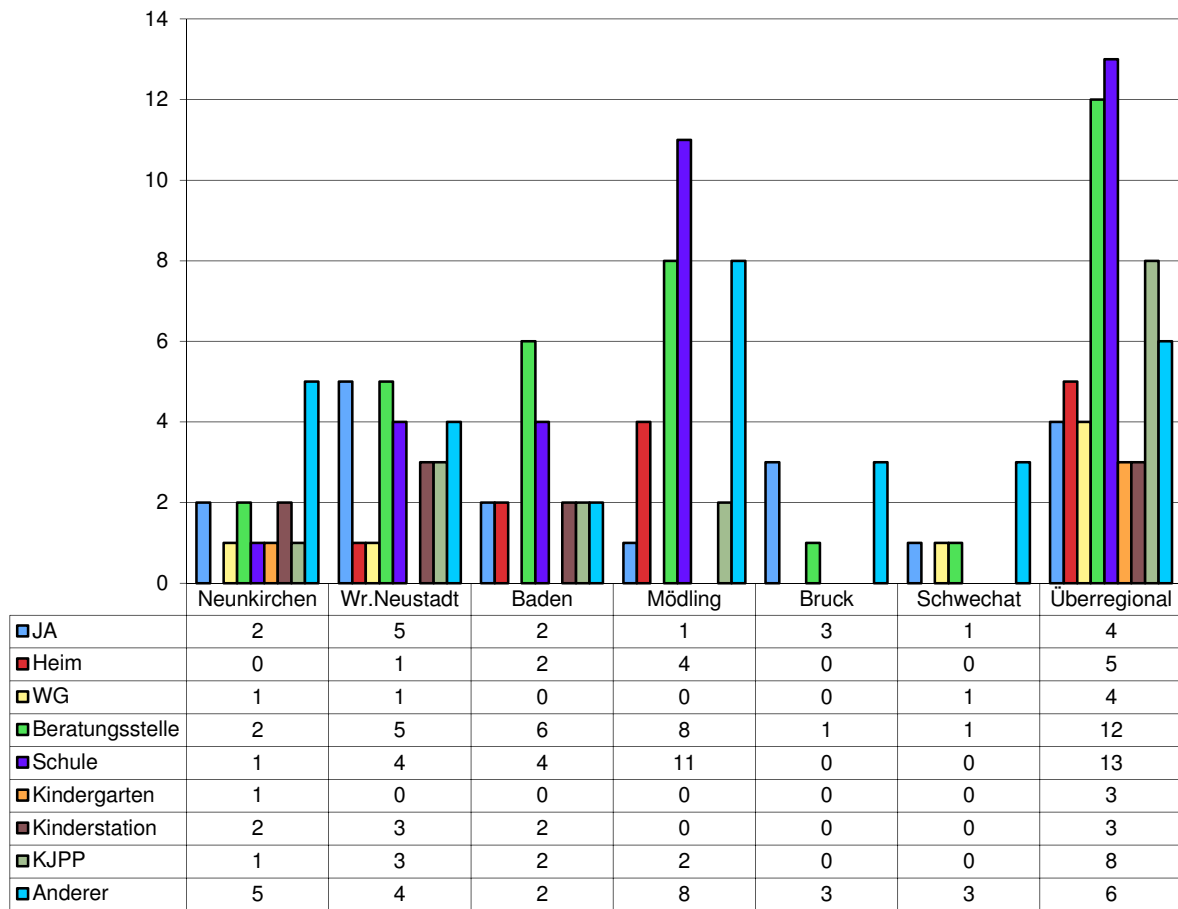


Der Arbeitsbereich der TeilnehmerInnen zeigte mit einem Anteil von 28,3% ein Überwiegen von Schule, gefolgt von 25,2% mit Beratungsstelle, 20,7% anderer Bereich, 15,1% Jugendamt, 12,3% Privatpraxis, 9,4% Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (KJPP), 7,5% Heim, 5,7% Wohngemeinschaft, 4,7% Kinderstation, 2,8% Kindergarten und 1,9% AMS (vgl. Abb. 2). Aus der Institutionsverteilung ist ersichtlich, dass sowohl ambulante als auch stationäre Versorgungseinrichtungen vertreten waren. Die erneut hohe Präsenz der Schule ist sehr erfreulich. Schön zu sehen, dass der Kindergartenbereich, die Kinderstationen und das AMS für die Vernetzung gewonnen werden konnten.

In einer Kreuztabelle (Bezirk und Arbeitsbereich, siehe Abb. 3) konnte dargestellt werden, dass die meisten TeilnehmerInnen überregional tätig und in der Schule beschäftigt sind (N=13). Dies ist als eine Folge des Projekts „psychosoziale Vernetzung mit der Schule“ erklärbar. Von den aus überregional stammenden BesucherInnen arbeitet die zweitgrößte Gruppe in den Beratungsstellen (N=12).

Die Beteiligung an der Tagung aus den Bezirken war gut. Die geringe TeilnehmerInnenanzahl des Bezirks Bruck beschreibt, dass hier die Entwicklung des Kindernetzwerks noch am Beginn steht.

Abb. 3: Vergleich Bezirk und Arbeitsbereich

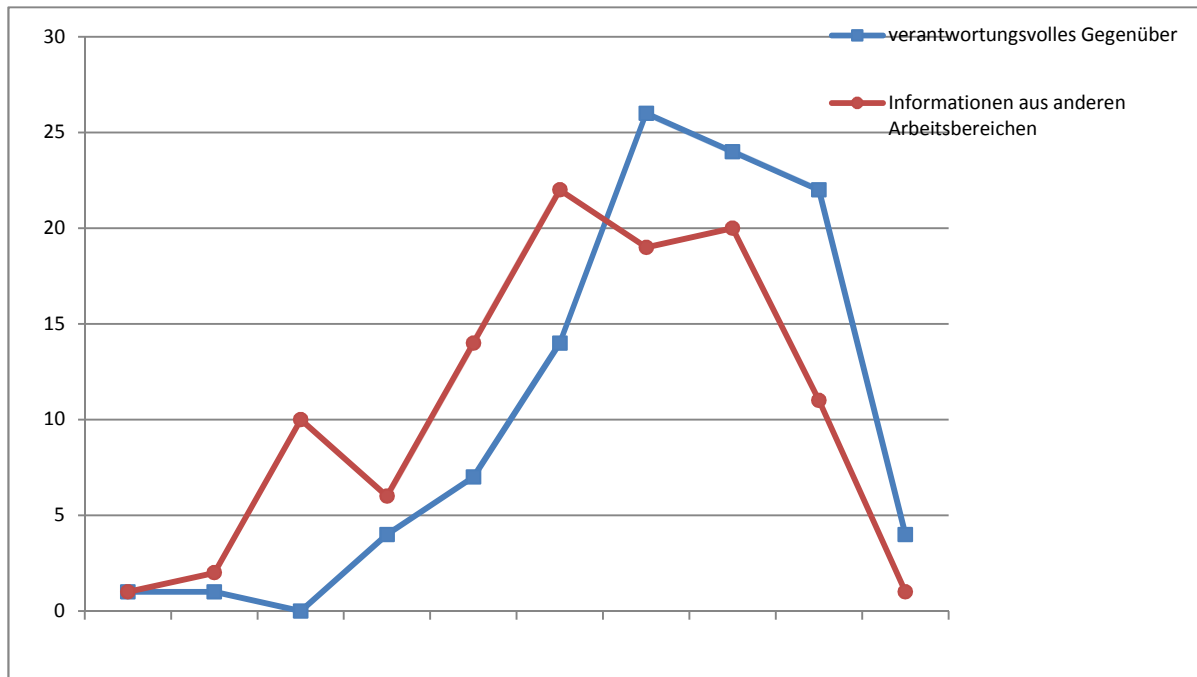


Von den anwesenden Personen sind die verschiedenen Herkunftsinstitutionen des Bezirks Wiener Neustadt, Neunkirchen, überregional aber auch Mödling und Baden, breit vertreten. In den Bezirken Schwechat und Bruck müssen die ambulanten Institutionen noch gewonnen werden.

2.3. Wirkung der Netzwerktagung

Die Wirkung der Netzwerktagung, die den Fragen, ob ein Schritt in ein verantwortungsvolles Gegenüber und ob für die Arbeit wichtige Informationen aus anderen Arbeitsbereichen gekommen sind, wurden zu mehr als 50% als „gelingen“ oder „sehr gelingen“ bewertet (Abb. 4). Da zufriedene TeilnehmerInnen als MultiplikatorInnen agieren und das Gehörte weiter vermitteln, können wir mit einer noch weiteren Verbreiterung des Netzwerks rechnen.

Abb. 4: Wirkung des Netzwerktreffens



Bezogen auf das Tagungsziel stellt das Item „Ist ein Schritt in ein verantwortungsvolles Gegenüber gelungen“, die zentrale Frage, die eine Weiterentwicklung der Mittlerziele zu Handlungszielen veranschaulicht, dar. Dies ist mit einem Mittelwert von 7,28 (gestiegen um 0,5% zur letzten Netzwerktagung) gut erreicht und wir können davon ausgehen, dass damit ein ausreichender Impuls für die Entwicklung weiterer kindbezogener Teilprojekte gesetzt wurde.

Das Item „Bei der heutigen Tagung habe ich für meine Arbeit wichtige Information aus anderen Arbeitsbereichen bekommen“ ist eine essentielle Frage der Kooperation, da das Wissen um Aufgaben und Möglichkeiten der „Anderen“ Grundlage für jede Zusammenarbeit ist, daher ist dieser Punkt bei allen Veranstaltungen wichtig. Er ist allerdings dadurch limitiert, dass gut informierte Personen ab einem höheren Entwicklungsstand des Netzwerks weniger neue Informationen bekommen, sondern mehr zu Informationsgebern werden (Deckeneffekt). Das könnte den Peaks bei 3 und 5 in der Kurve Information erklären. Insgesamt wurde ein hoher Wert von M=6,25 (ähnlicher Wert wie bei d letzten Netzwerktagung) erzielt.

Tab. 1: Wirkung des Netzwerktreffens – Bezirke

Der jeweilige Mittelwert ist der Cut-off der Farben	Neunkirchen	Wr. Neustadt	Baden	Mödling	Bruck	Schwechat	Überregional
Anzahl Fragebögen							
Verantwortungsvolles Gegenüber (M=7,28)	7,5	7,4	7,4	7,6	6,2	7,8	7,0
Informationen aus anderen Arbeitsbereichen (M=6,25)	6,4	5,8	6,3	6,8	5,8	6,6	5,8

Er ist allerdings dadurch limitiert, dass gut informierte Personen ab einem höheren Entwicklungsstand des Netzwerks weniger neue Informationen bekommen, sondern mehr zu Informationsgebern werden (Deckeneffekt). Das könnte den Peaks bei 3 und 5 in der Kurve Information erklären. Insgesamt wurde ein hoher Wert von M=6,25 (ähnlicher Wert wie bei d letzten Netzwerktagung) erzielt.

Am Zufriedensten bei den Fragen „Bei der heutigen Tagung ist uns ein Schritt in Richtung verantwortungsvolles Gegenüber gelungen?“ zeigte sich Schwechat gefolgt vom Bezirk Neunkirchen. Die Frage „Bei der heutigen Tagung habe ich für meine Arbeit wichtige Informationen aus anderen Arbeitsbereichen bekommen?“ wurde besonders hoch von den Teilnehmern den Bezirken Mödling und Schwechat bewertet (vgl. Tab. 2).

Tab. 2: Wirkung des Netzwerktreffens – Institutionen

Der jeweilige Mittelwert ist der Cut-off der Farben	Jugendamt	Heim	WG	Beratungsstelle	Schule	KJPP	Anderes
Anzahl Fragebögen	16	8	6	27	29	3	23
Verantwortungsvolles Gegenüber (M=7,5)	7,3	7,5	7,8	6,9	7,6	6,0	7,5
Informationen aus anderen Arbeitsbereichen (M=6,2)	6,2	6,3	6,5	5,9	6,8	5,3	6,2

Die beiden bereits in Tab. 2 verdeutlichten Fragen, teilten wir nun nach Arbeitsbereichen. In Tab. 3 lässt sich veranschaulichen, dass die BesucherInnen der Wohngemeinschaften und der Schulen am zufriedensten mit diesem Themenkomplex der Tagung waren, sehr zufrieden zeigten sich auch die

Heime. Am wenigsten zufrieden kristallisierte sich die KJPP heraus. Die zwei Bereiche Kinderstation und Kindergarten bezogen wir aufgrund der niedrigen TeilnehmerInnenzahl (je N=3) in die Auswertung nicht mit ein.

2.4. Fragen zum Kindernetzwerk Industrieviertel (IV)

Insgesamt konnte beobachtet werden, dass die Mehrzahl der TeilnehmerInnen (86%) das Kindernetzwerk kennen, für lediglich 14% war die Tagung der erste Kontakt mit dem Kindernetzwerk. Mit dem Krisenmanual sind 51% der Besucher vertraut. 53% wirkten bei mindestens einem Bezirksnetzwerktreffen mit. Die Website ist 59% der TeilnehmerInnen geläufig und 52% besuchten bereits mindestens eine der vorangehenden Kindernetzwerktagungen. Im Vergleich zur letzten Netzwerkevaluierung konnte ein Anstieg des Bekanntheitsgrades in beinahe allen Fragen beobachtet werden, lediglich das Krisenmanual wurde bei der Tagung zuvor besser bewertet. Ein enormer Zuwachs in der Popularität zeigt sich bei der Website und der Netzwerktagung.

Tab. 3: Fragen zum Kindernetzwerk – Bezirksaufteilung

In Prozent der ausgefüllten Fragebögen Gelb 51-41 % Orange 40-31% Rot <31%	Neunkirchen	Wr. Neustadt	Baden	Mödling	Bruck	Schwechat	Überregional
Anzahl Fragebögen	15	23	19	32	6	5	43
Kindernetzwerk ist mir bekannt	88	87	95	88	100	80	86
War bei BNT	87	78	68	44	100	60	47
War bei Netzwerktagung	60	56	68	50	83	80	54
Kenne Krisenmanual	53	61	58	50	67	80	51
Website besucht	73	65	68	66	67	60	61

Die Bekanntheit des Netzwerks differenziert in den Bezirken etwas. Bruck ist im Durchschnitt am besten informiert.

Neunkirchen, Schwechat, Baden und Wiener Neustadt weisen ähnliche, auch zum Großteil hohe Werte auf. Die hohe Popularität des Kindernetzwerks in diesen Bezirken lässt

sich dadurch erklären, dass viele TeilnehmerInnen bereits mehrmals an den Vernetzungsprojekten teilnahmen. Dies ist auch ein Beleg für die nachhaltige Wirksamkeit von Vernetzungsmaßnahmen. Die niedrigen Werte im Bezirk Mödling und überregional fallen vor allem bezüglich der Teilnahmen an den Bezirksnetzwerktreffen (44%/47%), an den Netzwerktagungen (50%/54%) und dem Besuch der Website (50%/51%) auf.

Des Weiteren fällt auf, dass bei den „Überregionalen“ sowohl die Teilnahme der Bezirksnetzwerke und die Bekanntheit des Krisenmanuals gering ist. Dies ist dadurch zu verstehen, dass in dieser Gruppe auch TeilnehmerInnen, die nicht in der Region arbeiten und damit auch nicht im Netzwerk

tätig sind, miterfasst wurden. Die Teilnahme dieser Personen ist durchaus erfreulich, da damit auch gute Voraussetzungen für Vernetzungsprojekte in anderen Regionen geschaffen werden.

Tab. 4: Fragen zum Kindernetzwerk – Institutionsaufteilung

In Prozent der ausgefüllten Fragebögen Gelb 51-41 % Orange 40-31% Rot <31%	Jugendamt	Heim	WG	Beratungsstelle	Schule	KJPP	Anderes
Anzahl Fragebögen	16	8	6	27	30	10	23
Kindernetzwerk ist mir bekannt	81	88	83	96	73	80	96
War bei BNT	75	25	67	63	47	50	57
War bei Netzwerktagung	56	50	50	48	50	60	44
Kenne Krisenmanual	63	50	33	48	43	50	57
Website besucht	44	50	50	56	53	80	65

Ausgehend von den Arbeitsbereichen konnten wir feststellen, dass den TeilnehmerInnen der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (KJPP) Hinterbrühl, dem Jugendamt und den Beratungsstellen das Kindernetzwerk (KNW) insgesamt am geläufigsten ist (vgl. Tab. 4).

Die Bekanntheit des KNW der oben genannten Institutionen ist dadurch begründbar, dass die teilnehmenden Personen intensiv mit Schnittstellen-

arbeit beschäftigt und daher auch im Netzwerk gut integriert sind. Die relativ niedrigen Werte im Bereich Heime und der anderen Institutionen weisen darauf hin, dass einige Personen, die bis jetzt noch wenig in die Vernetzungsarbeit eingebunden waren, dazu kamen.

2.5. Rückmeldungen zur Tagung

Die persönlichen Meinungen waren durchwegs positiv, ein großes Dankeschön galt der guten Organisation und auch die Inhalte wurden als sehr interessant bewertet. Viele TeilnehmerInnen wünschten sich mehr Zeit.

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen bezogen auf die Fragestellungen

Grundsätzliche Ziele der Vernetzung wurden untersucht:

- Präsenz der Bezirke an der Tagung:
Die Beteiligung der Bezirke sowie die Durchmischung der Institutionen war – ausgenommen Bruck und Schwechat – ausreichend gut. Diese Bezirksnetzwerke brauchen auch im nächsten Jahr Unterstützung.
- Einbeziehung aller an der Arbeit mit Kindern/Jugendlichen beteiligten Institutionen:
Bei der Verteilung bezüglich der Institutionen fällt die hohe Präsenz der Schule auf und der Beratungsstellen auf. Der Kindergartenbereich und die Kinderstationen waren sehr gering vertreten, es wird weiterhin einiger Interventionen brauchen, um diese Situation zu verbessern.
Ebenso ist die Durchmischung der Institutionen auf Ebene der Bezirke relativ gut. Man könnte noch das Fehlen der Kindergärten und der Wohngemeinschaften in mehreren Bezirken anmerken. Das Dazukommen von neuen TeilnehmerInnen, besonders aus dem Bereich Schule und aus anderen Regionen Niederösterreichs ist ein erfreulicher Schritt.
- Bekanntheit des Kindernetzwerks als Projekt und von einzelnen Produkten des Kindernetzwerks (Krisenmanual, Homepage):
Die Bekanntheit des Netzwerks als Projekt war erwartungsgemäß sehr hoch. Die Popularität der im Netzwerk entwickelten Instrumente, Krisenmanual (58,9%) und dem Besuch der Homepage (32,7%), weist uns aber darauf hin, dass eine fortdauernde Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit notwendig ist.

Und die Ziele der Tagung:

- Weiterentwicklung der kindbezogenen Mittlerziele des Vernetzungsprojekts und entwickeln von Grundlagen für Teilprojekte zu diesen Themen:
Dieses Ziel wurde gut erreicht, da die „Entwicklung auf ein verantwortungsvolles Gegenüber“ als sehr gut (M=7,28) eingeschätzt wurde und somit der Mittelwert um 0,4 gestiegen ist. Daher können wir mit einer beachtlichen Entwicklung von weiteren kindbezogenen Teilprojekten rechnen.
- Erwerb von Wissen über die Kooperationspartner im Netzwerk:
Dies ist ein wichtiger Parameter im gesamten Vernetzungsprozess, da das Wissen um die anderen ein zentraler Faktor für die Kooperation der Institutionen miteinander ist. Das Design der Tagung war weniger auf den Informationsaustausch, sondern mehr an der Weiterentwicklung von Teilprojekten orientiert, daher können wir mit einem Mittelwert von 6,25 sehr zufrieden sein. Es kommt dazu, dass zu Beginn eines Projektes die meisten Inhalte neu sind. Der Wissenszuwachs nimmt mit Intensität und Dauer der Teilnahme ab.